

**Rede  
von**

**Philipp Raulfs, MdL**

zu TOP Nr. 21

Erste Beratung

**Unterrichtsversorgung verbessern – ausreichend  
Lehrkräfte ausbilden**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/10738

während der Plenarsitzung vom 24.02.2022  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Schon bevor die Tagesordnung bekannt war, war eigentlich klar, dass die FDP einen entsprechenden Antrag zur Unterrichtsversorgung einbringen wird. Ich muss sagen, lieber Herr Kollege Försterling, es fällt mir langsam schwer, all die Anträge dazu noch zu zählen und auf dem Schirm zu haben. Es ist natürlich Ihr gutes Recht, das immer wieder einzubringen. Ich persönlich hätte mir aber gewünscht, dass Sie während einer Pandemie - in einer Situation, in der die Schulen sehr betroffen sind - eine etwas differenzierte Sichtweise hätten. Ich glaube, das hätte ich erwarten können.

Erfreulich wäre es auch gewesen, Herr Kollege, wenn bei Ihren Anträgen und der Aktuellen Stunde etwas Substanzielles, etwas Neues herumgekommen wäre und wir auch mal über konkrete Vorschläge hätten reden können. Ich habe gestern bei der Aktuellen Stunde und auch heute wieder sehr genau hingehört und aufgepasst. Das war wieder ein Aufzählen von Problemen, die da sind, aber es gab keine konkreten Vorschläge.

Sie, liebe Kollegin Hamburg, haben eben von Impulsen gesprochen. Die habe ich so nicht wahrnehmen können. Vielleicht müssen wir im Ausschuss noch mal darüber reden.

Beim Thema Unterrichtsversorgung muss es aus meiner Sicht mehr darum gehen, nicht nur diese Probleme zu skizzieren, sondern auch über konkrete Lösungsvorschläge zu diskutieren und Maßnahmen aufzuzeigen. Ich will aber auch deutlich sagen, dass diese Maßnahmen, wenn man sie aufzeigt, am Ende auch finanzierbar und umsetzbar sein müssen. Das darf nicht einfach nur eine Nebelkerze oder ein politisches Manöver sein, sondern es muss konkrete Handlungen geben. Deswegen ist es gut, dass es den Kultusminister gibt, der diese präsentiert hat und auch umsetzen wird, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich will den Antrag der FDP aber nicht einfach abtun, sondern die Gelegenheit nutzen, um auf einige Fakten hinzuweisen und ein paar Dinge klarzustellen. So wird - auch in den Reden - z. B. permanent suggeriert, dass die Anzahl der Lehrkräfte unterm Strich sinke. Das ist schlicht und ergreifend falsch!

Es sind 960 neue Lehrkräfte eingestellt worden, und 660 sind in den Ruhestand gegangen, sodass wir unterm Strich 300 neue Lehrkräfte hinzubekommen. Das ist übrigens seit 2018 konstant so. Das ist der Erfolg des konkreten Handelns im Kultusministerium, von unserem Kultusminister, und das ist auch richtig so!

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Natürlich ruhen wir uns auf diesen Werten in keinsten Weise aus. Unser Ziel ist es natürlich auch, dass es keinen

Unterrichtsausfall gibt, sondern dass wir die bestmögliche Versorgung an unseren Schulen sicherstellen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Der Kollege von Danwitz hat es angesprochen, und ich will das nicht alles wiederholen: Es gibt ja auch Gründe, warum die Unterrichtsversorgung im Zuge der Pandemie diese Delle bekommen hat: Wir haben z. B. die Poolstunden nicht gestrichen und Entlastungsstunden für unsere Grundschulleitungen weiter beibehalten. Das macht 1 % bei der Unterrichtsversorgung aus. Es gibt deutlich mehr Eltern- und Familienzeiten. Das ist im ersten Moment etwas Positives, bringt uns bei der Unterrichtsversorgung aber nicht voran, weil es uns 510 Vollzeiteinheiten kostet - oder eben 1 % bei der Unterrichtsversorgung.

Herr Försterling hat von Weichenstellungen gesprochen. Genau das ist passiert. Die Neueinstellungen sind auf einem sehr hohen Niveau. Seit der letzten Bekanntgabe sind weitere 50 neue Lehrkräfte eingestellt worden. Das ist eine gute Richtung, und das muss so auch weitergehen. Wir müssen natürlich noch schneller werden und zusätzlich zu unseren Absolventinnen und Absolventen auch Quereinsteigerinnen und -einsteiger einstellen.

Ein Punkt, der mir als Abgeordneter aus dem ländlichen Raum extrem wichtig ist, ist natürlich die Flächenprämie, damit wir auch in vermeintlich unattraktiveren Gebieten dafür sorgen können, dass das Stadt-Land-Gefälle nicht noch größer wird und wir ausreichend Lehrkräfte einstellen können.

Niemand - das will ich deutlich sagen - legt die Hände in den Schoß oder gibt sich mit diesem Wert zufrieden, sondern wir sind dabei, den zu verbessern.

Bei allen Debatten, die wir, wie auch heute, über die Attraktivität des Lehrerberufs - mit Entlastungen und fremden Aufgaben, die übernommen werden müssen - führen, hat die Attraktivität auch immer etwas mit der Bezahlung zu tun. Deshalb will ich noch einmal deutlich darauf hinweisen, dass wir in dieser Situation - wenn noch ein Beweis gefehlt hat - endlich den eingeschlagenen Weg zu A13 für alle fortsetzen müssen. Wir alle schreiben gerade an Landtagswahlprogrammen, und ich denke, man wird sehr genau hinschauen, wer das da reinschreiben und auf diesem Weg vorangehen wird, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wir müssen die Unterrichtsversorgung verbessern. Das werden wir auch tun. Dafür reicht es allerdings nicht, immer nur mit Prozentzahlen zu jonglieren oder irgendwelche Nebelkerzen zu zünden, sondern wir müssen konkrete Maßnahmen einleiten. Wir sind auf einem sehr guten Weg, und den sollten wir gemeinsam entschlossen weitergehen.

Herzlichen Dank.